#TARIFVERHANDLUNGEN #SÜD-WEST #WEST 22.02.2023

HLB: Erste Tarifverhandlung nach Monaten - ein konstruktiver neuer Auftakt

Die EVG und die Hessische Landesbahn (HLB) haben nach langer Zeit die Tarifverhandlungen wieder aufgenommen. Das erste Treffen (22.02.2023) ist konstruktiv verlaufen. Damit ist nach monatelanger Unterbrechung ein wichtiger Schritt getan, um den Tarifkonflikt zu lösen.

Wir werden jetzt zügig weitere Termine vereinbaren, um rasch zu einem Ergebnis im Sinne der EVG-Mitglieder bei der HLB zu kommen. Die Voraussetzungen dafür geschaffen haben wir, indem viele EVG-Kolleginnen und -Kollegen bei der HLB mehr als zwei Monate lang gestreikt haben. Sie haben dabei große Unterstützung durch ehrenamtliche EVG-Mitglieder bekommen.

Der Streik ist während der Verhandlungen ausgesetzt. Das zeigt: Solidarität ist unsere große Stärke. Und es lohnt sich immer, gemeinsam für unsere Rechte einzustehen.

Wir sagen noch einmal DANKE und Respekt an all die Kolleginnen und Kollegen, die bis hierhin durchgehalten haben – 68 Tage lang! Durch euren Mut und eure Hartnäckigkeit habt ihr die Voraussetzung geschaffen, dass jetzt eine Lösung wieder am Verhandlungstisch gefunden werden kann.

HLB-Streik: „Risse kann man kitten, und wir sind weiterhin dazu bereit."

Klartext in Gießen: Auf einem Treffen der streikenden EVG-Kolleg:innen bei der Hessischen Landesbahn (HLB) in Gießen nahmen EVG-Vorstände gemeinsam mit den Beschäftigten eine Standortbestimmung vor. „In der Sozialpartnerschaft bei der HLB sind Risse entstanden", so Kristian Loroch, insbesondere durch das „Angebot" des Arbeitgebers, mit den Streikenden direkt, an der EVG vorbei, zu verhandeln. „Aber Risse kann man kitten, und wir sind weiterhin dazu bereit."

Streiktag 63 (16.02.2023) bei der HLB. „Respekt und Dank, dass ihr bis hierhin durchgehalten habt", so EVG-Vorstand Frank Hauenstein. Er warf einen Blick zurück auf das 125-Jahre-Jubiläum der EVG vor zwei Jahren. „Damals haben wir die Wegbereiterinnen und Wegbereiter unserer Gewerkschaftsgeschichte gefeiert. Und auch ihr seid Wegbereiter:innen." Die streikenden Kolleg:innen gingen einen Weg, „den bisher vor euch noch niemand gegangen ist." Er würdigte aber auch die große Solidarität innerhalb der EVG und die große Unterstützung aus Haupt- und Ehrenamt. „Das ist auch für die EVG kein Standardprozess. Der enge Draht, den wir miteinander haben, muss auch weiter erhalten bleiben, wenn wir nach dem Arbeitskampf irgendwann einmal in den Normalmodus zurückkehren."

> *„Respekt und Dank, dass ihr bis hierhin durchgehalten habt."*
>
> *Frank Hauenstein, EVG-Vorstand*

Als positiv werteten die Kolleg:innen aus allen Standorten den Besuch im Hessischen Landtag vor zwei Tagen. In den Gesprächen mit den Angeordneten mehrerer Fraktionen sei deutlich geworden, „dass viele nur ein einseitiges Bild

der Situation hätten. In den Gesprächen konnten wir da manches geraderücken.“

Es gibt auch bereits erste greifbare Ergebnisse dieser Gespräche. So hat die Linken-Fraktion eine Kleine Anfrage an die Landesregierung gestellt. Auch die SPD wird eine Dringlichkeitsanfrage an die Landesregierung richten. Das Land Hessen ist Eigentümer der HLB und steht insofern auch in einer besonderen Verantwortung. Die EVG setzt den Streik fort, ist aber auch weiter offen für Gespräche mit der Geschäftsführung. Sicher sei, dass ein Nachzeichnen des Tarifvertrags einer anderen Gewerkschaft keine Option für uns ist, so Kristian Loroch: „Wir wollen eine Lösung plus X.“

„Eine Landesbahn muss Vorbild sein!“

Eine Abordnung der bei der EVG organisierten Kolleginnen und Kollegen bekommt Unterstützung aus dem Hessischen Landtag. Die Fraktionen von Die Linke und von der SPD stellen sich solidarisch hinter die Streikenden der HLB.

Ein Teil der Kolleginnen und Kollegen, die sich im unbefristeten Streik bei der Hessischen Landesbahn befinden, haben am Dienstag (14.02.2023) vor dem Landesparlament in Wiesbaden demonstriert. Anlass war eine Einladung, in die Sitzung von der Fraktion Die Linke kurz vor der Plenarsitzung des Landesparlaments zu kommen und über die Situation bei der HLB zu sprechen. „Es ist ein sehr trauriges Gebaren einer Landesregierung“, konstatiert Jan Schalauske, Vorsitzender der Fraktion Die Linke.

> *„Es ist ein sehr trauriges Gebaren einer Landesregierung.“*
>
> *Jan Schalauske, Vorsitzender der Fraktion Die Linke*

Die Mitglieder der EVG bei der HLB nutzten die Chance, ihren Unmut loszuwerden. „Wir befinden uns bereits im 61. Streiktag. Es ist unfassbar, wie wenig Interesse die Geschäftsführung augenscheinlich in Zeiten des Personalmangels an ihren Beschäftigten zeigt“. Immerhin ziehe sich diese Tarifrunde seit 2021. Dabei geht es um Forderungen wie 6,8 Prozent mehr Geld, die aus heutiger Sicht bereits weit überholt sind. Die schlechteren Regelungen aus dem Tarifvertrag einer anderen Gewerkschaft können auch nicht die Lösung sein.

Eine sozialpolitische Sauerei

Das landeseigene Unternehmen hat der grüne Verkehrsminister Tarek Al Wazir in seiner Zuständigkeit. „Eine Landesbahn muss Vorbild sein“, so der gewerkschaftspolitische Sprecher von Die Linke in Hessen, Axel Gernke. Es könne nicht sein, dass hier lapidar auf die Tarifautonomie verwiesen wird. „Das ist zu wenig für einen grünen Verkehrsminister, der so tut, als gehe ihn das alles nichts an. Das ist eine sozialpolitische Sauerei“, so Gernke. „Ihr seid das Rückgrat der Verkehrswende. Ohne euch funktioniert sie nicht“.

> *„Wir erwarten endlich, dass es ordentliche Verhandlungen auf Augenhöhe gibt. Die Beschäftigten verdienen endlich zeitgemäße Tariflöhne.“*
>
> *Günther Rudolf, SPD-Fraktionschef Hessen*

Das Vorgehen von HLB und ihrem Anteilseigner Hessische Landesregierung ist auch für die SPD-Fraktion inakzeptabel. „Die Höhe der Forderung deckt noch nicht mal die Alltagskosten der aktuellen Krisen für die Beschäftigten“, so Fraktions-Chef Günther Rudolf. Auch sei es unerklärlich,

dass der Arbeitgeber ohne Gewerkschaft mit einzelnen Mitarbeiter:innen verhandeln will. „Wir erwarten endlich, dass es ordentliche Verhandlungen auf Augenhöhe gibt. Die Beschäftigten verdienen endlich zeitgemäße Tariflöhne“, so Rudolf.

Die Fraktionen von SPD und Die Linke haben einen sogenannten „Dringlichen Berichtsantrag mit Öffentlichkeit“ für den Wirtschaftsausschuss am 8. März eingereicht. Dabei soll Verkehrsminister Al Wazir endlich Rede und Antwort stehen, warum er die Blockadehaltung der HLB mitträgt.

Alle Bilder anzeigen »

„Tarifauseinandersetzungen sind die DNA der Gewerkschaften“

Tag 48 im Arbeitskampf bei der Hessischen Landesbahn. Und die streikenden EVG Kolleginnen und Kollegen lassen nicht locker. Rund 100 von ihnen demonstrierten am Mittwoch (01. Februar) am HLB Standort Baunatal bei Kassel, um zu zeigen, dass sie weiter hinter ihren Forderungen stehen.

Unterstützung bekamen sie von hessischen Landespolitiker:innen und von anderen DGB Gewerkschaften. „Tarifauseinandersetzungen sind die DNA der Gewerkschaften, und je härter die werden, desto enger müssen wir zusammenrücken“, so Jenny Huschke, Geschäftsführerin des DGB-Nordhessen. Gerade bei einem landeseigenen Unternehmen wie der HLB lohne es sich, Druck zu machen. „Alle reden von der Verkehrswende, aber

niemand ist bereit, dafür zu bezahlen? So funktioniert das nicht.“ Für die Verkehrswende seien Investitionen dringend notwendig, „und zwar auch und besonders in Personal. Gute Löhne und gute Arbeitsbedingungen - das habt ihr verdient.“

Christian Prast von IG Metall überbrachte die solidarischen Grüße der Beschäftigten aus dem VW Werk Baunatal. „Wir stehen an eurer Seite. Wenn wir etwas erreichen wollen, schaffen wir das nur gemeinsam.“ Wenn die nächste Kundgebung der EVG vor dem Hessischen Landtag stattfinden müsse, „dann sagt Bescheid, wir sind dabei.“

> *„Wir stehen an eurer Seite. Wenn wir etwas erreichen wollen, schaffen wir das nur gemeinsam.“*
>
> *Christian Prast, IG Metall*

Im Oktober wird in Hessen ein neuer Landtag gewählt, und Vertreter:innen der SPD-Opposition ließen es sich nicht nehmen, Kritik am Land Hessen zu üben, in dessen Eigentum sich die HLB befindet. Es sei „beschämend, wie mit den Beschäftigten des Landes umgegangen wird“, so u.a. der sozialdemokratische Wahlkreisabgeordnete aus Baunatal, Florian Schneider. „Kein Zug, kein Bus fährt, ohne dass ihr morgens aufsteht und den Laden am Laufen haltet. Dafür habt ihr gerechte Löhne verdient. Nicht einmal verhandeln - das geht gar nicht.“

In dieselbe Kerbe schlug Sabine Leidig von der Partei die Linke. „Öffentliche Verkehrsunternehmen gehören in die öffentliche Hand und dürfen nicht nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden.“ Wenn die Löhne nicht stimmen, „findet man keine Leute. 6,8 Prozent mehr ist nicht die Welt. Leute, ihr habt recht!“

> *„Seid laut, kämpft für eure Forderungen!“*
>
> *Andreas Schäfer, Vorstandssekretär der EVG*

Andreas Schäfer, Vorstandssekretär der EVG, überbrachte die Grüße des Bundesvorstandes und erinnerte daran, dass die aktuelle Forderung noch aus der Tarifrunde 2021 stammt und dass in Kürze bereits die Tarifrunde 2023 bevorsteht. „Wir wollen gleiche Beschäftigungsbedingungen in der ganzen Branche. Die HLB ist offenbar noch nicht so weit.“ Den Tarifvertrag einer anderen Gewerkschaft nachzuzeichnen, kommt für uns nicht in Frage. Wir wollen unsere Bedingungen in unserem eigenen Tarifvertrag regeln. Seid laut, kämpft für eure Forderungen!“

Alle Bilder anzeigen »

Am Mittwoch (25.01.) hatten Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt in Butzbach eine Streik-Aktion organisiert. Zunächst wollte die Geschäftsführung den Zutritt verweigern - doch am Ende hat sich die Hartnäckigkeit bezahlt gemacht.

Vor Ort konnten die Mitarbeitenden dann mit aktuellen Informationen zur Situation des Streiks versorgt werden. Ein Bild, das haften blieb: „einen einzelnen Stift kann die Geschäftsführung leicht brechen. Nicht jedoch eine Hand voller Stifte“. Die Aussage waren sofort alle klar - nur gemeinsam können der Streik und der Einsatz für bessere Löhne erfolgreich sein.

Bereits in der vergangenen Woche (18.01.) haben sie die Streikenden der HLB in Siegen zu einem Aktionstag getroffen. Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen aus Kassel, Königstein, Usingen, Wiesbaden, Siegen, Gießen und Alsfeld.

Eines wurde an dem Tag sehr deutlich: Wir lassen uns nicht einschüchtern und wir halten durch! „Das Verhalten des Arbeitgebers ist absolut nicht nachvollziehbar. Anstatt auf seine Mitarbeiter:innen zuzugehen, sitzt er seine Verantwortung lieber aus“, stellte Ralf Schuchmann klar – er ist Betriebsrats-Mitglied in Butzbach. An der Bahnschranke in Siegen haben die Streikenden lautstark nach einer Lohnerhöhung und Verhandlungen auf Augenhöhe gerufen.

Am 10. Januar hatte es bereits eine große Demonstration in Frankfurt/ Main gegeben. „Ebbe langt’s“ stand an dem Tag auf den blauen Schals, die die rund 200 Demonstrierenden getragen hatten.

„Heute sind wir alle HLB!

Kolleginnen und Kollegen der Hessischen Landesbahn sowie Unterstützende aus dem Ehren- und dem Hauptamt der EVG zogen am 10. Januar durch die Mainmetropole, um zu zeigen: Es langt. Mit der Blockadehaltung des Arbeitgebers, mit seiner Spalter-Politik, mit seiner Weigerung, branchenübliche Löhne zu zahlen.

Frank Hauenstein, EVG-Vorstand

EVG-Vorstand Frank Hauenstein fasst bei der Schlusskundgebung vor der HLB-Zentrale zusammen, was alle Teilnehmenden denken: „Heute sind wir alle HLB! Ihr steht nicht ohne Unterstützung da, ihr seid Teil der EVG-Familie.“ Scharf kritisiert er das Verhalten der Geschäftsführung: „Kolleg:innen werden angerufen und unter Druck gesetzt, es wird mit Arbeitslosigkeit gedroht. Dieses Verhalten ist unwürdig.“ Der Arbeitgeber suggeriere, „er sei sozial und würde euch Geld zahlen, das er nicht zahlen müsste. Dahinter steht

der Versuch, euch zu spalten.

> *„Ihr steht nicht ohne Unterstützung da, ihr seid Teil der EVG-Familie.“*
>
> *Frank Hauenstein, EVG-Vorstand*

Er hat einen Tarifvertrag mit einer anderen Gewerkschaft, den er uns vorlegt und den wir nachzeichnen sollen. Das tun wir nicht. 3,3 % für zwei Jahre sind uns zu wenig. Wir wollen die Lücken schließen, die die Inflation reißt.“ Hauenstein fordert die Rückkehr der HLB-Geschäftsführung an den Verhandlungstisch: „Es kann nicht sein, dass ein Unternehmen, das sich in Landesbesitz befindet, sich weigert, mit einer Gewerkschaft zu reden. Wir werden nicht locker lassen, wir werden EVG auch bei der HLB platzieren."

> *„Wir lassen uns nicht spalten und nicht belügen. Wir sind und bleiben EVG.“*
>
> *Thomas Pfeiffer, Sprecher der Zentralen Fachgruppe NE-Bahnen der EVG*

Thomas Pfeiffer, Betriebsratsvorsitzender VIAS GmbH und Sprecher der Zentralen Fachgruppe NE-Bahnen der EVG

In dieselbe Kerbe schlägt Thomas Pfeiffer, Betriebsratsvorsitzender bei der VIAS GmbH und Sprecher der Zentralen Fachgruppe NE-Bahnen der EVG. „Meinen allerhöchsten Respekt. Es ist beeindruckend, wie viele Kolleginnen und Kollegen hier zusammenstehen.“ Der Arbeitgeber könne einen solchen Tarifkonflikt nicht einfach aussitzen. Er solle „runterkommen von seinem hohen Ross und mit uns reden. Wir lassen uns nicht spalten und nicht belügen. Wir sind und bleiben EVG.“ Seine Botschaft an die streikenden EVG’ler bei der HLB: „Ich wünsche euch den Mut und den Willen, diesen Arbeitskampf durchzustehen. Wir stehen mit euch, wir gehen mit euch, wir gewinnen mit euch!"

Weitere Redner signalisierten politische Unterstützung für den Arbeitskampf der EVG, allen voran Jan Schalauske, Vorsitzender der Linken-Fraktion im Hessischen Landtag. Es sei ein „Armutszeugnis, dass ein Unternehmen in Landesbesitz unter Branchenniveau bezahlt.“ Die Vergütung der HLB-

Geschäftsführung „liegt sicher nicht unter Branchenniveau, darüber sollte man auch mal reden.“ In der Politik werde derzeit „viel über die Verkehrswende gesprochen, aber ihr seid das Rückgrat dieser Verkehrswende. Und deswegen muss sich die Politik auch für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Verkehrsunternehmen einsetzen.“ Er kritisiert den anhaltenden Trend zu Billigvergaben im SPNV. Markt und Wettbewerb, so Schalauske, „haben in der öffentlichen Daseinsvorsorge nichts verloren."

Jan Schalauske, Vorsitzender der Linken-Fraktion im Hessischen Landtag.

> *„Es ist ein Armutszeugnis, dass ein Unternehmen in Landesbesitz unter Branchenniveau bezahlt.“*
>
> *Jan Schalauske, Vorsitzender der Linken-Fraktion im Hessischen Landtag*

„Wer Menschen und Orte verbindet, hat es verdient, ordentlich bezahlt zu werden - gerade in Zeiten der Inflation“, sagt auch Tobias Eckert, Landtagsabgeordneter der hessischen SPD. Und Yannick Schwander, Frankfurter Kommunalpolitiker und Kreisvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) unterstreicht, dass man Fachkräftemangel auch herbeiführen kann, „indem man Tarifverhandlungen verweigert. Wer gute Leute will, muss auch gut bezahlen.“ Sozialpartnerschaft lebe davon, „dass man miteinander redet; das zu verweigern, geht gar nicht.“

Yannick Schwander, Kreisvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA)

Fazit des Tages: Die EVG-Kolleginnen und Kollegen bei der HLB sind gewillt, ihren Arbeitskampf fortzusetzen. Und es kann kein Zweifel bestehen, dass alle EVG-Mitglieder an ihrer Seite stehen. In Momenten wie diesen rückt die EVG-Familie ganz eng zusammen.

Alle Bilder anzeigen »

Anfang Januar hatte sich der HLB-Standort in Kassel dem unbefristeten Streik angeschlossen. Kolleginnen und Kollegen der Netz-Instandhaltung waren sofort bereit, sich am Arbeitskampf zu beteiligen. Kurz darauf war dann auch die Werkstatt Großritte menschenleer.

Unterdessen zeigt sich der Betriebsratsvorsitzende der HLB Kassel solidarisch und besuchte am Mittwoch das Streiklokal. Er sicherte den Streikenden seine volle Unterstützung zu.

„Wir haben ein Ziel, und da sind wir auf einem guten Weg!“

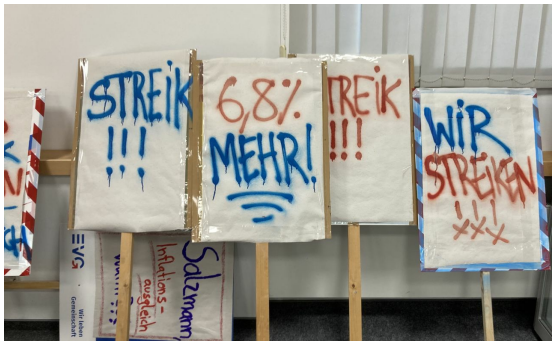
Der Tarifstreit schwelt mittlerweile seit 18 Monaten. Seit dem 15. Dezember befinden sich Beschäftigte der Hessischen Landesbahn (HLB) im unbefristeten Streik. Nach 14 Tagen war jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um Streikende mehrerer Standorte an einem zentralen Ort zusammenzubringen und gemeinsam zu zeigen: Wir stehen nach wie vor hinter unseren Forderungen und werden weiter für sie kämpfen.

Die Wintersonne ist gerade erst dabei, sich gegen die zähe Dämmerung durchzusetzen, da wird es schon laut vor der Werkstatt der HLB in Butzbach. Aus Siegen, Königstein und Alsfeld sind rund 50 streikende EVG-Kolleginnen und -Kollegen in die Wetterau-Stadt gekommen, seit 5 Uhr morgens sind sie Ende Dezember teilweise unterwegs. Und mit Trillerpfeifen, Tröten und Rasseln sorgen sie dafür, dass der Winterschlaf, den sich der Arbeitgeber offensichtlich genehmigen will, ziemlich unsanft verläuft.

3,3 Prozent mehr Lohn bei einer Laufzeit von zwei Jahren – diesen Abschluss einer anderen Organisation hat die HLB der EVG bisher angeboten. Angesichts der galoppierenden Inflation ein „Angebot“, das diese Bezeichnung nicht verdient. „Da wisst ihr sofort, wie viel euer Geld weniger wert sein wird“, sagt Streikleiter Andreas Güth.

> *„Wir sind nicht bereit, einen anderen Tarifvertrag einfach nur nachzuzeichnen. Der Arbeitgeber muss endlich bereit sein, auf Augenhöhe mit uns zu verhandeln.“*
>
> *Andreas Güth, Streikleiter*

Nach zwei Stunden werden Fahnen und Lärmutensilien eingepackt und es geht weiter zur nächsten Station: Gießen. Hier ist die HLB mit mehreren Einrichtungen vertreten. Vom Bahnhof spazierten die Kolleg:innen zur Einsatzstelle und zum Kundenzentrum des Unternehmens.



Auch hier, in den Gesprächen zwischen den Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Orten und verschiedenen Gewerken, spielt immer wieder ein Thema die Hauptrolle: die galoppierende Inflation. „6,8 Prozent ist das Mindeste“, sagt Christoph Bartels aus der Werkstatt in Siegen. Er ist nach dem heutigen Tag optimistisch: „Wir haben alle ein Ziel, und da sind wir auf einem guten Weg.“ Für Zugbegleiter Carsten Hartmann aus Siegen ist es momentan noch zu ruhig.

„Gut, dass wir den Streik nicht über die Feiertage ausgesetzt haben. Wir müssen jetzt durchziehen. Nur gemeinsam sind wir stark.“ Und für seine Kollegin Tina Grunwald ist wichtig, dass auch mehr für die Work-Life-Balance getan wird. „Lebenszeit ist viel wichtiger als Geld.“ Ihr Wunsch an das neue Jahr: „Dass sich die Geschäftsführung endlich bei uns meldet und dass wir nicht vergessen werden. Auch wir sind HLB!“

„Wir lassen uns nicht mehr gefallen, was die HLB mit uns treibt“, sagt Marius Nicolaus aus der Werkstatt in Königstein. „Die paar Prozente, das ist doch ein schlechter Scherz.“ Auch für seinen Kollegen Dennis Schulze sind 3,3 Prozent „einfach zu wenig. Wir haben alle Familien, und alles wird teurer.“

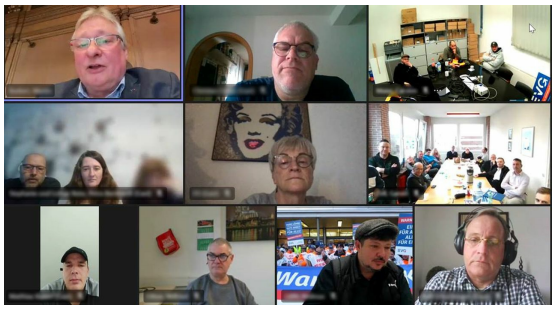
Ihn treibt auch noch ein anderes Thema um: „Jeder weiß, dass es Fachkräftemangel in Deutschland gibt, aber man will die Leute auch nicht ordentlich bezahlen. Wir in der Werkstatt machen eine schwierige Arbeit und man findet kaum noch jemanden, der sie machen will. Das muss auch mal honoriert werden.“

Und Zugbegleiterin Dagmar Steuernagel steht an diesem frischen Dezembermorgen hier, „weil es mich ärgert, dass die Geschäftsführung sich kein bisschen auf uns zubewegen möchte. Wir sollen sang- und klanglos einen anderen Tarifvertrag übernehmen, und das finde ich nicht in Ordnung."

Vorweihnachtliche Aktionen

Am Tag vor Heiligabend überbrachte der EVG-Vorsitzende Martin Burkert in einer Video-Schalte noch einmal die solidarischen Grüße der Organisation. „Wir bedanken uns bei euch“, so Martin. „Was ihr leistet, ist außerordentlich, insbesondere angesichts der mehr als schwierigen und herausfordernden

Umstände.“ Die EVG sei nicht bereit, den Abschluss einer anderen Gewerkschaft nachzuzeichnen, „wir wollen unsere Forderungen durchsetzen“, so der EVG-Vorsitzende. Martin kritisierte, dass die HLB-Geschäftsführung weiterhin Verhandlungen verweigere. „Aber wir hoffen, dass die Vernunft siegt. Wir lassen uns nicht spalten und wir haben ein breites Kreuz!“



> *„Wir hoffen, dass die Vernunft siegt. Wir lassen uns nicht spalten und wir haben ein breites Kreuz!“*
>
> *Martin Burkert, EVG-Vorsitzender*

In der Diskussion via MS Teams äußerten mehrere Kolleg:innen aus den verschiedenen Standorten Enttäuschung über die Arroganz des Arbeitgebers, aber auch den klaren Willen, durchzuhalten: „Wir wollen nicht etwas von einer anderen Gewerkschaft aufgezwungen bekommen“, so eine Kollegin, „wir wollen hart bleiben und unsere Forderungen durchsetzen.“

„Wir laufen hier nicht Kurz-, sondern Langstrecke“, so Streikleiter Andreas Güth. „Wir brauchen Geduld, um das durchzuziehen.“ Streik, machte Andreas klar, „ist kein Selbstzweck. Wir wollen unseren eigenen Tarifvertrag.“ Er wünschte der HLB-Geschäftsführung „besonders besinnliche Weihnachten: Mögen sie zur Besinnung kommen.“

> *„Wir laufen hier nicht Kurz-, sondern Langstrecke.“*
>
> *Andreas Güth, Streikleiter*

Unterstützung aus der Politik

Unterdessen bekommen sie auch Unterstützung aus der Politik: Der Vorsitzende der hessischen Landtagsfraktion der Linken, Jan Schalauske, kritisiert in einer Videobotschaft den Arbeitgeber und wünscht den Streikenden viel Erfolg.

„Wir fordern faire, respektvolle Arbeitsbedingungen für die HLB Streikenden“, schreibt Jan Schalauske. „Es ist ein Skandal, dass die Hessische Landesregierung es weiterhin zulässt, dass die Arbeiter*innen der eigenen Hessischen Landesbahn weiterhin unter dem Branchenniveau entlohnt werden. Landeseigene Betriebe müssen eher Vorreiter in fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen sein und nicht immer hinten anstehen.“ Es sei „vollkommen richtig“, dass die EVG mit ihren Mitgliedern in den unbefristeten Streik eingetreten ist.

Jan Schalauske

Und was tut der Arbeitgeber?

Er versucht immer noch, die Kolleginnen und Kollegen mit Falschaussagen zu verunsichern. So behauptet die HLB Geschäftsführung öffentlich, dass man sich mit der EVG so gut wie einig gewesen sei. Allerdings ist das ein Märchen, so EVG-Streikleiter Andreas Güth. „Von einer Einigung kann keine Rede sein. Im Gegenteil: die Geschäftsführung verweigerte sich bisher allen ernsthaften Gesprächen“.

Das einzige „Angebot“ sei gewesen, den Tarifabschluss einer anderen Gewerkschaft mit 3,3 % anzunehmen. „Das ist keine Basis für uns“, so Andreas Güth. „Wir sind bei der HLB mit dem Einkommen weit vom Branchenniveau entfernt - deshalb fordern wir 6,8 Prozent, damit sich die HLB dem Branchenniveau annähert - mit den genannten 3,3 Prozent wäre der Abstand nicht annähernd aufgeholt."

> *„Von einer Einigung kann keine Rede sein. Im Gegenteil: die Geschäftsführung verweigerte sich bisher allen ernsthaften Gesprächen.“*
>
> *Andreas Güth, EVG-Streikleiter*

Die HLB macht Medienberichten zufolge seit Jahren durchweg Gewinne. Insofern ist die Blockadehaltung der Geschäftsführung für die Kolleginnen und Kollegen besonders bitter. „Gewinne auf Kosten der Beschäftigten machen wir nicht mit“, so Güth weiter. Die EVG sei immer verhandlungsbereit und habe sich keinem Gespräch verweigert. „Wenn nun der Geschäftsführer der HLB ebenfalls Gesprächsbereitschaft signalisiert, muss er nur zum Telefon greifen und sich bei uns melden! Klar ist: die HLB hat es selbst in der Hand, wie lange diese Auseinandersetzung fortgesetzt wird. Die Verantwortung trägt einzig und allein die HLB-Geschäftsführung."

Der unbefristete Streik wurde am 15. Dezember begonnen. In einer Urabstimmung hatten sich die EVG-Mitglieder mehrheitlich dafür ausgesprochen. Der Abstimmung waren in diesem Jahr bereits fünf Warnstreiks vorausgegangen.

Aushang: An die HLB-Geschäftsführung! (/fileadmin/Tarif/2022/HLB_Generalstreik/22-12-23-evg_06_221236_HLB_aushang_gedicht_221219.pdf)

Alle Bilder anzeigen »

Solidarität und breite Unterstützung

In der Auseinandersetzung um einen Tarifvertrag bei der HLB findet die EVG breite Unterstützung: „Die HLB als hessisches Landesunternehmen soll endlich ihre Verantwortung wahrnehmen und mit der EVG nach einer tragfähigen Lösung suchen", so z.B. der Bezirksvorsitzende des DGB Hessen/Thüringen, Michael Rudolph.

SOLIDARITÄTSBEKUNDUNGEN

Alle Bilder anzeigen »

Alle Bilder anzeigen »

DIE EVG IN DEN SOZIALEN MEDIEN

EVG auf Facebook

Zum Facebook-Profil »

EVG auf Instagram

Zum Instagram-Profil »

EVG auf X (Tw

Zum X (Twitter)-Profil